

Vornbacher Bürgerinitiative gegen Tetra-Funk

Dr. med. Ronald Weigl (V.i.S.d.P.)

Jäger-Bartl-Weg 11

94152 Vornbach

Tel.: 08503-1811

An alle Mitglieder des Gemeinderates Neuhaus

Vornbach, 03. April 2013

Sehr geehrte Damen und Herren des Neuhauser Gemeinderates,

in den kommenden Wochen soll im Gemeinderat über den geplanten Bau eines **45 Meter hohen Sendemastes** im Ortsteil Vornbach abgestimmt werden. Es handelt sich hierbei um einen sog. „**Tetra-Funkmast**“ („terrestrial trunked radio“, ursprünglich als „trans european trunked radio“ angedacht). Über diese Technik soll in den kommenden Jahren der Funkverkehr von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), also Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste etc. ablaufen.

Gleich vorweg: Die Bemühungen der Bürgerinitiative Vornbach sind keineswegs als Widerstand gegen Verbesserungen im Funkverkehr von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr zu verstehen. Als langjährig tätigem Notarzt ist mir die Bedeutung einer guten Kommunikationsmöglichkeit im Rahmen des Rettungseinsatzes durchaus bekannt.

Ob die Tetrafunk-Technik hier aber wirklich eine Verbesserung bringen wird, ist äußerst fraglich. Tatsache ist, dass die Kosten für dieses System mittlerweile explodiert sind, was jüngst auch schon vom Bundesrechnungshof und vom Bund der Steuerzahler heftigst kritisiert wurde. Diese Anfang der 1990er Jahre entwickelte Digitalfunktechnik war ursprünglich für kleine firmeninterne Netze angedacht. Sie erwies sich schon vor der Einführung als veraltet und sehr störanfällig. Die Datenübertragungsrate beispielsweise ist x-fach geringer als die moderner Handys.

Das System funktioniert beispielsweise in Straßenunterführungen, U-Bahnschächten und größeren Gebäuden nicht. Dort müssten kostenaufwändig eigene Sender nachgerüstet werden.

**Von der Technik profitieren im Grunde lediglich die Betreibergesellschaften, die damit kräftig Geld verdienen!**

Negative Erfahrungen gibt es auch aus anderen Ländern, die das System bereits nutzen. So fordern die Feuerwehr-Gewerkschaften in den Niederlanden aktuell die Abschaltung des Tetrafunks wegen technischer Mängel und die Rückkehr zum bewährten Analog-Funk.

In England haben 176 Poizeibeamte Klage gegen ihren Arbeitgeber erhoben, weil sie Zusammenhänge zwischen der dort „Airwave“ genannten Tetra-Funktechnik und den bei ihnen plötzlich aufgetretenen, zum Teil schweren Erkrankungen (u.a. Krebserkrankungen) vermuten. Auch die deutsche Gewerkschaft der Polizei rät deshalb zu einer genaueren Risikoabschätzung vor Einführung der neuen Technik.

Bei einer telefonischen Nachfrage beim Leiter der Rettungsleitstelle Passau, Herrn Hubertus Ammer, wurde mir berichtet, dass das Analog-Funksystem im Passauer Raum für den Rettungsdienst bestens funktioniert.

Auch in Deutschland gibt es vermehrt Überlegungen, ob man nicht doch besser die

Analogfunktechnik erhält bzw. wo notwendig nach und nach auch neuere Analoggeräte zum Einsatz bringt.

Ich möchte aber gar nicht so sehr auf die umstrittene Technik des Systems eingehen. Hierzu bekommen Sie zum Beispiel unter [www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org) viele weitere Informationen.

Es geht uns vor allem um den geplanten Funkmast in Vornbach:

Die Errichtung eines 45 Meter hohen Metallgittermasten im oberen Bereich der Schauerödstraße würde allein schon eine unwiederbringliche **Verschandelung des Landschaftsbildes** von Vornbach, das zum Landschaftsschutzgebiet „Vornbacher Enge“ zählt, bedeuten. Auch wenn der Fuß des Masten von einem ca. 20 Meter hohen Baumbestand umrandet wäre (z.B. Standort Kronzucker) so kann hier noch längst nicht von „versteckt“ die Rede sein, wenn der Funkmast diesen Wald dann immer noch um 25 Meter (!) überragt!

Der Wert Vornbachs als Naherholungsraum würde mit dem geplanten Bau massiv beeinträchtigt und die Wohnqualität sämtlicher Bürger erheblich reduziert.

Das für uns aber weitaus wichtigste Argument gegen den geplanten Sendemasten liegt in der enormen **Gesundheitsgefährdung**, die vom Tetra-Funk ausgeht. Der Tetra-Funk sendet dauerhaft, 24 Stunden am Tag, nicht bedarfsgeregelt, in Frequenzen, die für den menschlichen Körper biologisch sehr wichtig sind. Die benutzten relativ niedrigen Trägerfrequenzen von 380-395 Megahertz können tiefer in den menschlichen Körper eindringen als beispielsweise die Strahlung des für Handy-Telefonie genutzten sog. „GSM Mobilfunks“ (Trägerfrequenzen 900 und 1800 Megahertz). Die **Reichweite** eines Senders soll bei **25 bis 50 km (!)** liegen.

Dazu kommt die beim Tetra-Funk **sehr gesundheitsschädigende Pulsung** von 17,65 Hertz, die im Bereich der Betawellen der Gehirnaktivität und auch nahe an der Resonanzfrequenz bestimmter Zellkommunikationssysteme liegt, von 70,6 Hertz, die im Frequenzbereich der elektrischen Aktivität der Muskeln liegt sowie von 0,98 Hertz die im Bereich der Herzrhythmik liegt.

Als Folge der Exposition ist deshalb u.a. mit **Schädigungen des Immunsystems sowie der Regulation des Erbgutes** (chronische Erkrankungen, Krebs), mit **Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Erschöpfungszuständen** etc. zu rechnen. Auch der Zusammenhang mit **ADS/ADHS** wird diskutiert. Es gibt viele weitere besorgniserregende Beobachtungen zu Auswirkungen des Tetra-Funks auf unsere Gesundheit.

Die Gesundheitsgefährdung wächst natürlich in Abhängigkeit von der Sendestärke und der Verringerung des Abstands zum Sender, ist andererseits aber auch abhängig von der individuellen Elektrosensibilität. **Kinder, Schwangere, ältere Menschen**, aber auch **chronisch Kranke** gelten als **besonders sensibel**.

Es sind deshalb **Gesundheitsauswirkungen im Bereich mehrerer Kilometer Umkreis vom Sendemast** (also auch noch in Neuhaus und anderen umliegenden Ortsteilen) zu erwarten.

Sogar aus Sicht der Hersteller der Tetra-Funkgeräte wird die Gesundheitsgefährdung offensichtlich nicht ganz negiert: So gibt es in den Empfehlung für die Tetra-Funk-Nutzer (also auch für Rettungssanitäter) den sehr „praxisnahen“ Hinweis, zu Schwerverletzten, die medizinische Geräte wie Implantate, Herzschrittmacher oder Hörgeräte nutzen, einen Abstand von mindestens drei Metern einzuhalten.

Auch aus dem Bereich der Landwirtschaft gibt es Beispiele, wo Tierhaltung in unmittelbarer Umgebung von Funkmasten wirtschaftlich nicht mehr möglich war, weil die Tot- und Missgeburten bei Rindern enorm angestiegen sind, und die Milchleistung nachgelassen hat. Auch Bienen und Vögel sind durch die Auswirkungen von Tetra-Funk betroffen. Ebenso wurden besorgniserregende Schäden bei Bäumen in der Nähe von Funkmasten festgestellt.

Erfreulicherweise konnten wir einen der renommiertesten Experten in Sachen Funk-Technik, den Münchner **Physiker Prof. Dr. Klaus Buchner** als Referenten für einen **Vortrag am Dienstag, den 16. April 2013, 19:30 Uhr im Gasthaus Resch, Vornbach** gewinnen.

Herr Prof. Buchner wird über die Gefährdung durch die Tetrafunktechnik referieren. Er wird dabei den Stand der Forschung in verständlicher Weise diskutieren und die angeblich widersprüchlichen Ergebnisse kommentieren. Außerdem weist er kurz auf die technischen Mängel des Systems und auf die Kosten hin, die auf die Gemeinde zukommen.

Dabei wird auch über die neue Situation berichtet, die durch die aktuelle Diskussion im Bundesrat um die Grenzwerte, die Stellungnahmen der Weltgesundheitsorganisation WHO und des Europäischen Rats, des höchsten EU-Gremiums, entstanden ist.

Prof. Dr. Dr.habil. Klaus Buchner, arbeitete an der TU München, am Max-Planck-Institut für Physik in München und in Kyoto (Japan) am Institut von Prof. Yukawa, dem Entdecker der Kernkräfte. Er ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Messina (Italien) und Träger der goldenen Verdienstmedaille der Universität Breslau (Polen).

Wir laden Sie von Seiten der „Bürgerinitiative Vornbach“ herzlichst zu diesem Vortragsabend ein!

Es sollte in unserem Bemühen nicht allein darum gehen, den Funkmast lediglich aus dem Gemeindegebiet Vornbachs zu verschieben, sondern –sollten wir den Tetra-Funk schon nicht verhindern können – wenigstens einen Tetra-Funk-Sender in der Nähe von Häusern generell zu verhindern. Ein Anbau der Tetra-Sende-Antennen an den von Häusern relativ weit entfernten Sendemasten an Autobahnausfahrt Passau-Süd wäre vorzuschlagen. Hierbei ist es unseres Erachtens auch wichtig, sich mit den Nachbargemeinden zusammenzuschließen, um für alle Betroffenen das best-mögliche Ergebnis zu erreichen.

Wir werden deshalb neben den Bürgerinnen und Bürgern von Vornbach auch die Gemeinderäte und Bürgermeister sowie interessierte Bürger der Nachbargemeinden zu unserem Vortragsabend mit Prof. Buchner einladen.

Wir bitten alle Mitglieder des Bauausschusses und des Gemeinderates, **gegen die Errichtung des Funkmastens zu stimmen, und die von Experten empfohlene Option eines „Moratoriums“ zu wählen.**

Weitere Informationen diesbezüglich erhalten Sie z.B. auf der Seite [www.diagose-funk.org](http://www.diagose-funk.org), einer Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung

Für die Vornbacher Bürgerinitiative gegen Tetra-Funk mit freundlichen Grüßen,

Dr. Ronald Weikl

TETRA-Moratorium (zu finden unter [www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org) )

Forderung nach Moratorium und öffentlichem Prüfstand

Sehr geehrte Frau Bürgermeister, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Damen und Herren in der Kommunal- und Landkreispolitik,

seit einiger Zeit wird in Deutschland der Aufbau eines neuen Funknetzes für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS- bzw. TETRA-Digitalfunk) vorangetrieben.

Dabei werden bislang von den mit der Umsetzung beauftragten Gremien und Firmen hauptsächlich die Vorteile des Digitalfunks den Nachteilen des bisher eingesetzten Analogfunks gegenübergestellt. Die bisherigen Erfahrungen, zahlreiche nicht erfüllte Versprechen und ein enttäuschender Terminverlauf wecken jedoch zunehmend Zweifel an der Tauglichkeit, der Finanzierbarkeit und der Gesundheitsverträglichkeit des neuen BOS-Digitalfunks.

Eine objektive Erörterung von Pro und Contra zu TETRA ist unserer Ansicht nach dringend erforderlich. Berücksichtigt werden müssen dabei ebenso die systembedingten und in der Praxis bereits erwiesenen Nachteile von TETRA, als auch die Vorteile eines modernisierten Analogfunks. Dieser verursacht wesentlich geringere Kosten, ist strahlungsarm, robust, dezentral, redundant und autark. Besonders bei Großeinsätzen und für den Katastrophen- oder Sabotagefall ist der Analogfunk wegen seiner höheren Ausfallsicherheit besser geeignet.

Den Kommunen wird eine Mitverantwortung für ein teures Digitalfunksystem aufgebürdet, dessen Zuverlässigkeit bisher nur unzureichend nachgewiesen wurde. Es geht dabei nicht nur um die Gemeinden, auf deren Gebiet BOS-Sender aufgestellt werden sollen, bzw. bereits errichtet wurden. Jede Kommune muss im Zuge der Umrüstung auf den neuen Digitalfunk Steuergelder in die Hand nehmen, um die Ausrüstung von Feuerwehr und Rettungsdiensten mit ihren Fahrzeugen und Leitstellen zumindest teilweise zu finanzieren. Unklar ist, wer die Kosten für die wohl notwendigen Nachrüstungen zur Abdeckung von Funklöchern in Tunneln, U-Bahnen und Gebäuden übernimmt und ob wegen der Unzuverlässigkeit von TETRA auf den Analogfunk verzichtet werden kann.

Auch gesundheitlich ist das neue TETRA-Netz, das mit Mobilfunkstrahlung um die 400 Megahertz arbeitet, bedenklich. Es führt zu einer wesentlichen Erhöhung der Dauerbelastung der Bevölkerung, insbesondere der Anwohner der Funkmasten. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat am 31.05.2011 Mobilfunkstrahlung als „möglicherweise krebserregend“ eingestuft. Erfahrungen aus England, wo der Digitalfunk bereits 2001 eingeführt wurde, lassen auf gesundheitliche Risiken auch bei den Nutzern der Endgeräte - der Einsatzkräfte - schließen.

<http://www.diagnose-funk.org/politik/gewerkschaften/gdp-gesundheitliche-risiken-nicht-ausgeschlossen.php>

Mit einem Moratoriumsantrag können Sie als Kommune ein Zeichen setzen. Alle politischen Gremien (auch in den Landtagen) sollten zum Thema TETRA die Meinungen unabhängiger Sachverständiger einholen und bei ihren Entscheidungen die Erfahrungen von Anwendern im In- und Ausland berücksichtigen. Am Ende der Überprüfungen müssen Lösungen stehen, die sowohl unseren Rettungskräften, den betroffenen Anwohnern und den Finanzen der Kommunen zugute kommt.

Wir empfehlen deshalb allen Kommunen, die bisher gefassten Beschlüsse zur Genehmigung von Senderstandorten für den Digitalfunk zu überprüfen und ein Moratorium bei den Landesregierungen wie nachstehend zu beantragen:

„Solange die technische Tauglichkeit und die Sicherheit des Funksystems nicht nachgewiesen, die gesamte Finanzierung nicht offen gelegt und die gesundheitliche Unbedenklichkeit von Digitalfunk-Sendern und -Endgeräten für Anwohner und Einsatzkräfte nicht belegt werden kann, lehnen wir Sender-Standorte auf unserem Gemeindegebiet ab.“

Wir bitten das Innenministerium, auf Bundesebene zu fordern, das Projekt „TETRA-BOS-FUNK Deutschland“ auf einen öffentlich transparenten Prüfstand zu stellen und bei der Klärung der Mängel und Risiken auch Alternativen zu untersuchen. Während des grundsätzlich ergebnisoffenen Moratoriums soll der Ausbau von Standorten in der Fläche ausgesetzt werden.“

Fordern Sie auch Ihre Nachbarkommunen und die nächst höheren kommunalen Ebenen auf, sich über das Projekt „TETRA-BOS-FUNK“ umfassend zu informieren und gegebenenfalls einen ähnlich lautenden Beschluss zu fassen.

Auch Kommunen, die Ihr Einvernehmen für einen Sendestandort bereits erteilt haben bzw. wo der Sendemast bereits errichtet wurde, empfehlen wir aufgrund der jetzt vorliegenden Faktenlage mit einem Moratoriumsbeschlussversuchen, Projekt TETRA-BOS auf einen objektiven und öffentlich transparenten Prüfstand zu stellen. hierzu auch:

<http://www.landesverbaende.diagnose-funk.de/bayern/informationen/100-kommunen-im-tetra-widerstand.php>

Wir fügen diesem Schreiben unsere Faktensammlung zu dem Themenkomplex „TETRA - Digitaler BOS-Funk“ bei. Außerdem haben wir einen Fragenkatalog erstellt – abrufbar unter

<http://www.landesverbaende.diagnose-funk.de/tetra/moratorium/index.php>

Danke für Ihr Interesse an diesem wichtigen Thema.

Wir freuen uns über Rückmeldungen bezüglich geführter Diskussionen und gefasster Beschlüsse in Ihren politischen Gremien. Falls Sie Fragen haben, können Sie gerne unter der E-Mailadresse [tetra@diagnose-funk.de](mailto:tetra@diagnose-funk.de) mit uns persönlich Kontakt aufnehmen (wir können Sie gerne zurückrufen).